

Kind und Karriere unter einem Dach

REGE unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Tagesmüttern / Hücobi in Oldentrup ist Pionier

VON ARIANE MÖNIKES

■ Oldentrup. Immer mehr Unternehmen richten Betriebskitas ein, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein – die Firma Hücobi in Oldentrup hat sich für einen anderen Weg entschieden: Als erstes und bislang einziges Unternehmen in Bielefeld setzt es jetzt auf betriebsnahe Kindertagespflege. Heißt: Die Kinder der Mitarbeiter werden am Arbeitsplatz betreut. Unterstützung bekommen die Oldentruper von der REGE, die jetzt noch weitere Bielefelder Unternehmen von dieser Art der Betreuung überzeugen will.

„Wir wollen unsere Mitarbeiter halten“, sagt Lutz Hüttemann, Geschäftsführender Gesellschafter bei Hücobi, ein technisches Großhandelsunternehmen für Schläuche, Verbindungen und Armaturen. Und dazu gehöre es, ihnen nach der Geburt der Kinder die Möglichkeit zu geben, schnell wieder ins Berufsleben zurückzukehren, sagt er.

Eine Mitarbeiterin aus Steinhagen habe ihm im vergangenen Jahr von Problemen in Sa-



Kinderbetreuung im Büro: Wilhelm Hunting, Karina Fröhlich, Klaus Siegeroth, Lutz Hüttemann und Tim Kähler (v. l.) mit den Kindern Amelie, Zoey und Katharina.

FOTO: ARIANE MÖNIKES

INFO

287 reine Betriebskitaplätze

- ◆ Im aktuellen Kindergartenjahr gibt es insgesamt 387 Betreuungsplätze in der betrieblichen Kinderbetreuung in Bielefeld, sagt Frank Hilker von der Stadt.
- ◆ Davon werden etwa 100 Plätze in bestehenden Kitas freier Träger für betriebliche Betreuung (so genannte Belegplätze) genutzt.
- ◆ Die anderen 287 Plätze sind reine Betriebskitaplätze.
- ◆ Fragen zur betriebsnahen Kinderpflege – die nichts mit Pflege kranker Kinder zu tun hat – beantworten Regina Kistermann, Tel. (05 21) 9 62 21 27, und Stephanie Krämer, Tel. (05 21) 9 62 23 22, von der REGE. Mehr Infos auch unter www.rege-mbh.de

chen Kinderbetreuung berichtet: Sie hatte für ihre Tochter einen Platz in einer Kindertagesstätte in Gütersloh bekommen, arbeitet aber nur vier Stunden am Tag bei Hücobi. „Das war viel Fahrerei für sie“, sagt Hüttemann.

Quasi zeitgleich gab es erste Gespräche mit der REGE, die anfragte, ob sich die Firma das Modell der betriebsnahen Kindertagespflege vorstellen könne, sagt REGE-Geschäftsführer Klaus Siegeroth. Die Stadt-Tochter berät zur Finanzierung und Auswahl der Tagesmütter, gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Europäischen Sozialfonds und der Europäischen Union.

Innerhalb von drei Monaten war das Projekt in Oldentrup in trockenen Tüchern: Ein Bauänderungsantrag wurde gestellt, eine Tagesmutter gefunden. „Das ging dann alles recht schnell“, sagt Sozialdezernent Tim Kähler (SPD).

Die Tagesmutter hat die Firma eingestellt, 5,50 Euro werden pro Kind in der Stunde vom Jugendamt bezahlt. Seit Januar werden die Kinder in zwei ehe-

maligen Büroräumen betreut: zwei Kinder von Mitarbeitern sowie die Tochter der Tagesmutter. „Zwei Plätze haben wir noch“, sagt Lutz Hüttemann. Auch Mitarbeiter von Firmen aus der Nachbarstadt könnten sich für diese Plätze bewerben.

Tim Kähler steht hinter dem Projekt der REGE, berufstätigen Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder am Arbeitsplatz betreuen zu lassen: „Familienfreundlichkeit ist ein Standortfaktor“, sagt er. „Wir müssen dafür sorgen, dass Frauen schnell und gut wieder in den Beruf zurückkommen.“

Die betriebsnahe Kindertagespflege sei eine gute Alternative zur Betriebskita: „Es gibt keine Mindestgröße und auch der bauliche Aufwand ist für die Unternehmen nicht zu hoch.“

Ziel der REGE ist es, bis Ende des Jahres 25 solcher Plätze in Unternehmen zu schaffen.

Lutz Hüttemann hofft, dass es den jungen Mitarbeitern in seinem Unternehmen jetzt leichter fällt, sich für Beruf und Familie zu entscheiden. Im Sommer dürfen sich die Kinder dann in Oldentrup auch draußen austoben: Dann nämlich kommen Spielgeräte.